

GIUSEPPE PELI. **Sul centro cortico-cerebrale della sensibilità igrica.** *Rivista sperim. di freniatria* 26, 116—119. 1900.

Bei einem an progressiver Paralyse mit langsamem, vorwiegend depressiven Verlaufe Gestorbenen fanden sich neben den gewöhnlichen Hirnveränderungen besonders deutliche im Gyrus hippocampi, in dem das Centrum der Empfindung für Feuchtigkeit sich befindet. (? Ref.). Auf diese Veränderung führt der Verf. die Sensation des Kranken zurück, in Urin gebadet zu sein, die lange bei demselben bestanden hatte.

ASCHAFFENBURG (Heidelberg).

PIERO GONZALES. **Contributo allo studio della pazzia indotta.** *Rivista sperim. di freniatr.* 26, 57—69. 1900.

Schwer belastete Familie. Ein 30jähriges Mädchen, immer übertrieben fromm, erkrankt zuerst unter Vorstellungen, von bösen Geistern verfolgt zu werden, Sinnestäuschungen und Angst. Diese Ideen werden von der schon länger vorher psychisch abnormen, hysterischen (?? Ref.) zwei Jahre jüngeren Schwester nach kurzem Widerstreben aufgegriffen und endlich unterliegt auch die 53jährige Mutter der Ansteckung. Alle drei schloffen sich monatelang ein, nur die Mutter verläßt täglich das Haus, um Brot und Weihwasser zu kaufen, die ersterkrankte Schwester zuweilen, um die Kirche zu besuchen, die andere Schwester verläßt nicht einmal das Zimmer. Mit dem Weihwasser wurden die Wände des Zimmers gegen die bösen Feinde besprengt, ebenso wurde Weihwasser den Speisen beigemischt. Nach mehrmonatiger Dauer dieses Zustandes Ueberführung in die Irrenanstalt, wo die Mutter bald genas, die ältere Schwester die Verfolgungsideen verlor und gebessert entlassen werden konnte, die jüngere in negativistischem Stupor versunken, an Lungentuberkulose starb.

Der Fall gehört zu der Gruppe des mitgetheilten Irreseins, bei dem die weniger Widerstandsfähigen die krankhaften Vorstellungen einer anderen Person zu den ihrigen machen.

ASCHAFFENBURG (Heidelberg).

AUGUST LÖWENSTIMM. **Aberglaube und Strafrecht. Ein Beitrag zur Erforschung des Einflusses der Volksanschauungen auf die Verübung von Verbrechen.**

Mit einem Vorwort von Dr. J. KOHLER. Berlin 1897. 232 S.

Derselbe. **Der Fanatismus als Quelle der Verbrechen.** Berlin, Joh. Råde, 1899. 38 S.

Der Verf. ist Hofrath im Justizministerium in St. Petersburg, und als solcher hatte er Gelegenheit, eine Blumenlese von Strafthaten zu veranstalten und actenmäfsig zu belegen, welche dem Aberglauben des Volkes ihre Entstehung verdanken. Wenn es sich dabei durchweg um russische Verhältnisse handelt, und die düsteren Schilderungen aus den unendlichen Weiten des russischen Reiches stammen, so haben wir doch kaum Veranlassung, uns für darüber erhaben zu halten, oder uns gar zu freuen, daß wir nicht sind wie diese. Es giebt wohl Menschen ohne Glauben, ohne Aberglauben aber wird man sie vergeblich suchen, und erst ganz vor Kurzem ist durch gerichtliche Verhandlungen sowohl für den Norden wie für den Süden unseres Vaterlandes, ja sogar für die Metropole der In-